**Protokoll zur 175. VeFa**

(24.05.2018)

Anwesende:

FSRs

* + FSR Anglistik/Amerikanistik
  + FSR Geowissenschaften
  + FSR Germanistik
  + FSR Geschichte
  + FSR Informatik
  + FSR Inklusion
  + FSR ITSE
  + FSR Jüdische Studien
  + FSR Klassische Philologie[[1]](#footnote-1)
  + FSR Lehramt
  + FSR Linguistik
  + FSR Musik
  + FSR Politik und Verwaltung
  + FSR Primarstufe
  + FSR Psychologie
  + FSR Soziologie
  + FSR Wirtschaftswissenschaft

AStA

* + Dulguun Shirchinbal (AStA-Ref. f. Internationales)
  + Willi Stieger (AStA-Ref. f. Sozialpolitik)

0. Beschlussfähigkeit / Tagesordnung

1. Mitteilungen

0. Annahme der Protokolle / Mitteilungen des Präsidiums

2. VeFa 2.0

3. Imagekampagne

4. Sonstiges und nächster Termin

**0. Beschlussfähigkeit / Tagesordnung**

* Die Beschlussfähigkeit ist mit 17 FSRs gegeben
* Die Tagesordnung wird einstimmig (17/0/0) angenommen.

**1. Mitteilungen des AStA**

**Unter Dach und Fach** - präsentiert durch Willi (s. o.)

* + inhaltlich s. auch Mail/[Pressemitteilung](https://astaup.de/2018/05/studierende-unter-dach-und-fach/) (siehe unten unter "Anhang")

*Willi verteilt Flyer und Plakate, wobei mehrere FSr-Mitglieder ihre Hilfe zur weiteren Verteilung anbieten.*

**0. Annahme der Protokolle / Mitteilungen des Präsidiums**

**0.1 Annahme der Protokolle**

* + Die Protokolle der 163., 164., 165., 166., 172., 173. und 174. VeFa werden im Verbund angenommen (10/8/0).

**0.2 Mitteilungen des Präsidiums**

* + Hinweise auf durchgeführte oder gerade laufende Projekte, die von der VeFa bezuschusst wurden: HollyHood, Elion, etc.
  + Kritische Woche im Oktober geplant (Ansprechpartner: AStA)
  + vorauss. 27.11.2018: Tag der Lehre (und dies academicus) - neues Leitbild für die Lehre an der Uni Potsdam im Gespräch - Möglichkeit mehr Wert auf Lehrqualität setzen
    - Zur Vorbereitung soll der studentische Beirat des ZfQ.
  + Studieneingangsphase Netzwerktreffen
    - FSR Geschichte (Bericht dazu): vorauss. 04.10. Veranstaltung für Erstsemester Bachelor und Master - Weiterentwicklung des Masterforums (was eher ein Misserfolg war)
  + Terminübersicht auf der Website wurde aktualisiert
  + mehrere Anfragen für den VeFa-Grill für Sommerfeste et al. - z. B.:
    - 11.07. Institutsfest Geschichte (braucht 2x Grill, Garnitur und Kühltruhe )
    - 12.07. Sommerfest Musik
    - 3-4. Juli Bücherbasar (2 Bänke) Jüdische
    - 05.07. Sommergrillen

**1. Mitteilungen**

**1.1 Mitteilungen der Fachschaften**

* FSR Geschichte:
  + vor dem Frühlingsgrillen gibt es Berufsorientierungstreffen (auch für Philo Fakultät)
  + Ein Masterstudiengang (Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit) soll auslaufen. Dazu ist eine Vollversammlung in Vorbereitung.
* FSR ITSE: neuer FSR, neuer VeFa-Vertreter
* Auch FSR Lehramt, Musik, GeoWiss: Neuwahl
* FSR PuV: Hinweis auf sehr erfolgreiche Praxisgespräch-Veranstaltung
* Hinweis vom FSR Lehramt: Neue Datenschutzverordnung – wichtig v. a. bezüglich:
  + Kontaktformulare
  + Veranstaltungseinladungen, Anmeldungen, Mitbringlisten – mit Web-Dokumenten
  + Impressum
  + Datenschutzerklärung (dafür gibt es Generatoren)
  + keine Bilder ohne Einwilligung
  + Protokolle stellen (wohl) kein Problem dar.
  + Nur personenbezogene Daten müssen (mehr) beachtet werden.
* Anfrage zum Stand des Buchladens: Eine Mail vom AStA wird folgen.
* Qualitätsmanagement im ZFQ
  + Akkreditierung Lehramt 2019, aber nur 1 Lehramtsstudent im studentischen Akkreditierungspol der Uni Potsdam vertreten
    - Weitergehende Information geplant in Absprache mit dem ZfQ
* Probleme bei der Lehre in der Primarstufe (s. Mail unter "Anhang")
  + FSR Geschichte: Warum bei euch so kritisch?
    - Angst vor Kritikäußerung von Dozenten
    - begrenzte Mittel mit Behelfsstellen
    - sehr junger Studiengang
  + FSR Musik: auch bei uns gibt es unterbesetzte Stellen
    - Herr Lauterbach ist Ansprechpartner
    - 30.05. nächstes Treffen - genau ansprechen, wie die Qualität des Studiums leidet
  + FSR Lehramt: Stellen für LSK (Lehramtsstudienkommission) werden frei
    - Mangel an Ehrenamtlichen
    - Aufgabe: NERVEN!

**1.2 Mitteilungen des AStA**

* Aktuell keine bereits mitgeteilten Dringlichkeiten
* FSR Primar: aktueller Stand der AStA Protokolle – Aktuell seien diese vergleichsweise schlecht nachvollziehbar.
  + Büroleitung führt seit Jahren Protokoll
  + nur Überschriften stehen im Protokoll, Anträge, Finanzbeschlüsse, aber keine Diskussionen – Frage der Protokollpflicht
  + interne Mitschriften werden ausführlich geschrieben
    - ITSE: warum werden diese Mitschriften nicht veröffentlicht?
    - wegen Personalinformationen und Angreifbarkeit
  + FSR ITSE: Warum werden die nicht-kontroversen Sachen nicht veröffentlicht?
  + FSR Geschichte: verständlich, dass Gremien nicht jedes interne Protokoll veröffentlichen

**2. VeFa 2.0**

*Hierzu liegt leider keine Protokollierung, sondern (unter "Anhang") die Stichpunkte der Präsentation vor. Insgesamt hat die Gruppe den bisherigen Stand der Überlegungen vorgestellt und v. a. dazu eingeladen, in weiteren Arbeitstreffen mitzuwirken. Die VeFa würde über weitere Entwicklungen informiert werden. Die Diskussion wurde eher auf die nächste Sitzung ausgelagert.*

**3. Imagekampagne**

* Anlass Initiativenmarkt:
  + FSR Geschichte: Kuchenbasar zusammen mit anderen Fachschaften / in der Fakultät
* Arbeitskreis zum Thema Engagement gründen
  + Bündelung statt unnötiger Doppelsturen
  + Es werde zur Gremienarbeit wohl demnächst eine Aktion geben.
  + Vgl. Heft zum Handeln/Engagement (von der Bundesregierung)
  + attraktives Organigramm über die Fachschaftsarbeit
    - FSR AnglAm: An sich nicht attraktiv genug für Werbung, aber für Information ein Desiderat, da die aktuellen Organigramme nicht besonders ansprechen.
  + besser Bullet Points zum Engagement

**4. Sonstiges**

* Nächster Termin: 21.06.2018
* Das StuPa-Präsidium soll die Registrierung der FSRs bestätigen.
* Datei für die Termine zur Einführungswoche- Mail geplant
* Evtl. Besuch von AStA und StuPa

**Anhang:**

*1. Zu "Unter Dach und Fach"*



Es ist der 4. Oktober 2017, der Tag der freien Vergabe im Studentenwerk Potsdam. An diesem Datum werden ab 8 Uhr alle Zimmer in den Wohnanlagen, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht vertraglich gebunden sind, an interessierte und wohnberechtigte Studierende vermietet. Lange Warteschlangen, Schlafsäcke und Lunchpakete sind hier keine Seltenheit. Junge Studierende übernachten vor dem Studentenwerk, um bei Vorlesungsstart nicht ohne Dach über dem Kopf dazustehen. Doch nicht alle haben Glück. Viele Studierende suchen auch nach Vorlesungsbeginn verzweifelt nach einer festen Bleibe. Studierende, die sich Potsdam als Studienort ausgesucht haben, die hier hergekommen sind zum Leben, zum Lernen, um sich persönlich weiterzuentwickeln. Bezahlbarer Wohnraum bleibt ihnen bis heute verwehrt. Wir, der AStA der Universität Potsdam, der Fachhochschule Potsdam und der Film Uni, setzten uns für mehr bezahlbaren Wohnraum in Potsdam ein. Mit der Kampagne ***„Unter Dach und Fach“*** setzen wir ein Zeichen.

**Studierende unter Dach und Fach!-Initiative für mehr studentischen Wohnraum in Potsdam**

**Zwischen Obdachlosigkeit und überteuerten Wohnungsmarkt**

Seit Jahren steigt die Zahl der Studierenden in Deutschland. Mit über 2,8 Mio. Student\*innen erreichen wir dieses Jahr ein neues Rekordniveau, in Brandenburg sind es rund 50 000. Trotz dieser Entwicklung geht die Zahl der Wohnheimplätze nicht nach oben. Diese „Schere“ zwischen steigender Studierendenzahl und gleichbleibenden Rahmenbedingungen geht immer weiter auseinander.

Das Studentenwerk Potsdam kennt keine freien Zimmer, nur viele Anfragen und lange Wartelisten.

Unterdurchschnittliche 8,9% der Studierenden kann das Werk mit Wohnungen versorgen. Wer hier einen Platz bekommt, der zahlt durchschnittlich 237 Euro Miete, was im Rahmen der BAföG-Wohnpauschale liegt. Der Rest darf den schweren Kampf auf dem überfüllten freien Wohnungsmarkt aufnehmen. Bezahlbarer Wohnraum ist hier sehr knapp. Wohnungssuchende erwarten hohe Kautionen, Bürgschaften und Mieten, die Studierende nicht ohne Hilfe tragen können. Privatanbieter, die von der angespannten Wohnsituation stark profitieren, sind meist die letzte Möglichkeit. Unternehmen wie Youniq und Base-Camp bauen in Vereinbarung mit der Stadt Wohnungen. Doch mit Mieten ab 500 Euro werden diese dem Begriff „Studentenwohnung“ nicht gerecht! Hinzu kommt ein steigendes Angebot an möblierten Zimmern. Hier ist ein nicht festgeschriebener Aufschlag für die Möbel möglich, der die Mieten weiter hebt.

**Teuer Wohnen bedeutet für Studierende, sich im Leben und im Studium einzuschränken**

Das Problem beginnt bei der Ortswahl: Nur Wenigen ist vor dem Studium klar, wie die Bedingungen in Potsdam aussehen. Deswegen müssen Viele das Studium in den Anfangssemestern sogar abbrechen. Wenn das Einkommen nicht über den Studienort entscheiden soll, heißt es Kompromisse machen: Manche Studierende wohnen dann nicht in Potsdam, nehmen weite Fahrtwege in Kauf oder bleiben bei den Eltern und verzichten somit auf ihre Selbstständigkeit. Diejenigen, die sich auf die hohen Mieten einlassen, nehmen andere Einschränkungen in Kauf. Viele müssen neben dem Studium Arbeit gehen, was häufig zur Überschreitung der Regelstudienzeit führt. Einschränkungen, die wir so nicht akzeptieren!

Wie sieht die finanzielle Situation von Studierenden eigentlich aus?

Für eine Wohnung auf dem aktuellen Wohnungsmarkt in Potsdam zahlen Studierende rund 450 Euro. Legt man den BAföG-Höchstsatz von 735 Euro (für nicht familienversicherte Studierende) zu Grunde, bedeutet das, dass mehr als die Hälfte des Einkommens für das Wohnen „verpufft“. Nach den etablierten Richtlinien sollte die Wohnung aber eigentlich nur ein Drittel des Einkommens kosten. Außerdem liegt die bundesweite BAföG-Wohnpauschale bei nur 250 Euro. Die Wohnrealität für Studierende sieht leider anders aus. Die Preise für WG-Zimmer liegen bei 300 Euro oder mehr, Tendenz: steigend. Von den übrigen 285 Euro, gehen erneut 47 Euro monatlich für die Studiengebühren (293 Euro pro Semester-6 Monate) ab. Hinzu kommen die Versicherungen und ggf. GEZ-Gebühren (17 Euro/Monat) für Studierende, die kein BAföG erhalten. Vom Rest müssen sie sich verpflegen und leben. Wie soll das möglich sein? Soziale und kulturelle Teilhabe leiden darunter zwangsläufig.

**Die Forderungen der Initiative**

So wie der Potsdamer Wohnungsmarkt heute organisiert ist, ist er nicht gerecht. Wir fordern mehr bezahlbaren Wohnraum für Studierende in Potsdam.

Bezahlbarer Wohnraum ist eine Frage der Bildungsgerechtigkeit. Wir setzen uns für mehr Gerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende beim Wohnen ein.

Was müsste sich ändern?

* **Einen HochschulSOZIALpakt**

Seit vielen Jahren gibt es einen Hochschulpakt, eine Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern. Dieser stellt zusätzliche Mittel für Lehre und Forschung bereit. Soziale Rahmenbedingungen berücksichtigt der Pakt bisher nicht. Die Förderung mehr Studierender bedeutet auch die Schaffung der nötigen Rahmenbedingungen. Analog muss es einen HochschulSOZIALpakt geben. Die Studierendenschaften Potsdams fordern, dass nicht nur viele Menschen studieren können, sondern, dass sie auch gut studieren können. Deshalb unterstützen wir die bundesweite Kampagne des Deutschen Studentenwerks- „Kopf braucht Dach“.

* **Mehr Investitionen vom Land**

Langfristig brauchen wir mehr Wohnungen für Studierende in Potsdam. Diese sollten unbedingt durch gemeinnützige, nicht profitorientierte Anbieter bereitgestellt werden. Solch ein Anbieter ist das Studentenwerk.

Die Studentenwerke haben den Auftrag vom Land bekommen, die Studierenden zu versorgen. Dem können sie nur nachkommen, wenn ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. An der Seite des Studentenwerks fordern wir 20 Mio. Euro für Neubauten und 15 Mio. Euro für Sanierungen in Potsdam. Außerdem fordern wir, dass aus Seiten des Landes mehr Flächen für den Bau von Studierendenwohnheimen zur Verfügung gestellt werden.

* **Festhalten an den bestehenden Studierendenwohnheime**

Die Studierendenwohnheime am Neuen Palais, an der Breiten Straße und im Park Babelsberg sind in einem schlechten Zustand und ihr Erhalt ist Gefährdet. Wir fordern eine klare Positionierung der Politik dahingehend, dass an den bestehenden Studierendenwohnungen festgehalten und die Sanierung sichergestellt wird.

* **Ein explizites Förderprogramm für Studentischen Wohnraum**

Studentischer und sozialer Wohnraum dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden! Es ist klar, dass wenn wir über bezahlbaren Wohnraum reden, es sich um ein gesamtgesellschaftliches Problem handelt. Wir fordern bezahlbaren Wohnraum für Alle. Außerdem fordern wir, dass der Begriff „Studentisches Wohnen“ endlich juristisch geschützt wird. Einzelzimmer der Privatanbieter für 500 Euro dürfen nicht mehr unter diesem Titel angeboten werden. Außerdem benötigt es klare Richtlinien zum Bau studentischer Wohnungen. Die Zuständigkeit für das Studentische Wohnen liegt beim Land, welches sich bei Neubauten mit mindestens 50% Förderung je Platz beteiligen muss. Wir fordern hier eine stärkere Positionierung der Politik, sowie eine klare Regulierung und dauerhafte Programme, damit die Situation sich endlich verbessert.

* **Eine Standortbezogene Erhöhung des Versorgungsgrades**

Der landesweite durchschnittliche Vergleich der Versorgungsquoten ist ein Problem für Potsdam. Verantwortliche argumentieren mit der guten Versorgungsquote in Brandenburg. So liege diese mit 13,7% klar über dem deutschen Durchschnitt. Hierauf wird sich ausgeruht, doch in jeder Stadt muss individuell geprüft werden. So sind 22 Prozent in Frankfurt/Oder viel, unter 9 Prozent in Potsdam, mit Blick auf die angespannte Wohnungslage, jedoch zu wenig. Wir fordern eine standortbezogene Erhöhung in Potsdam. Das brandenburgische Umland kann nicht als Argument dafür dienen, die Versorgungsquote unter den angespannten Verhältnissen in Potsdam nicht zu erhöhen. Außerdem fordern wir eine 20-Prozent-Quote je Standort.

* **Keine Konkurrenz von Landes- und Bundesförderprogrammen**

Bislang untersagt das Land dem Studentenwerk, an Bundesförderprogrammen zum studentischen Wohnen teilzunehmen. Die Zuschüsse, die es hier erwirbt, werden von der finanziellen Unterstützung des Landes abgezogen. Wir benötigen dringend eine Lockerung dieses Gesetzes. Dem Studentenwerk muss es möglich sein, zusätzliche Mittel vom Bund zu erhalten, ohne dafür auf Landesmittel verzichten zu müssen.

* **Flexible Darlehensaufnahmen für das Studentenwerk**

Wir fordern eine flexible Darlehensaufnahme, welche dem Studentenwerk erlaubt, auch unabhängig vom Land flexibel zu wirtschaften. Wegen des Sozialauftrags muss es dem Studentenwerk möglich sein, bessere Konditionen als die des Standarddarlehen zu erwerben. Auch eine flexible Zukunftsplanung muss dem Studentenwerk ermöglicht werden.

**Aufruf**

Lasst uns gemeinsam etwas gegen die katastrophale Situation tun und unsere Forderungen auf allen Ebenen platzieren.

**Am 05.06.2018 um 18 Uhr findet im Bildungsforum (Eingang rechts neben der Bibliothek 4. Etage) eine Podiumsdiskussion zum Thema statt**, **bei der wir auf eure Unterstützung angewiesen sind.**

Hierbei sollen die Studierende im Fokus stehen und die Möglichkeit haben, viele Fragen zu stellen. Lasst uns gemeinsam Druck auf die Verantwortlichen ausüben und die Situation ein Stück besser machen.

**Gemeinsam sind wir stärker!**

Willi Stieger

Sozialreferent des AStAs der Uni Potsdam



*2. Probleme in der Primarstufe – Mailtext an den AStA*

Lieber Asta,  
   
wir wenden uns nun an euch, in der Hoffnung, gemeinsam einen "Schlachtplan" zur Qualitätssicherung in der Lehre entwickeln zu können.  
   
Seit Jahren beobachten wir in unserer Lehre, also im Lehramt für die Primarstufe, einen regen Wechsel von Dozierenden, Professuren und generell Lehrenden.  
 Sie werden befristet und gering vergütet eingestellt, sodass sie logischerweise schnell die Uni wechseln, sobald eine andere Uni ihre Qualitäten zu schätzen weiß und ein besseres Angebot macht.  
 Die Unsicherheit der eigenen Arbeitsstelle und generelle finanzielle Schwierigkeiten (zu wenig Hilfskräfte, nicht genug Lehrpersonal, zu viele Studierende) führen unserer Meinung nach immer mehr zum Qualitätsabbau unserer Lehre.  
   
Durch unsere Gespräche mit verschiedenen Dozierenden erfahren wir immer wieder, wie viel Dozierende leisten, um die Lehre überhaupt noch abdecken zu können.  
 Ein Beispiel:  
 Im Lehrstuhl für Grundschulmathematik war zu Beginn dieses Semesters eine Stelle in der Lehre gänzlich unbesetzt. Vermutlich lag es an der katastrophalen Bezahlung, die für diese Stelle angedacht war. Diese nicht vorhandene Lehrperson sollte ein Seminar für Studierende des sechsten Semesters anbieten. Es gab ca. 30 Studierende, die dieses Seminar dieses Semester absolvieren mussten, um den Bachelor zu beenden.  
 Deshalb entschieden sich die Mitarbeiter des Lehrstuhls zu unbezahlten Überstunden, um das Seminar trotzdem anbieten zu können.  
   
Ein weiteres Problem ist die Abdeckung der Bachelorarbeiten. Im Bereich Deutsch sind die Dozierenden sehr ausgelastet, sodass die Studierenden auf andere Fächer ausweichen müssen. Eine Dozentin im Berech Sachunterricht ist bereit, einen großen Teil der Anfragen zu übernehmen. Allerdings hat auch sie nur einen befristeten Vertrag, der demnächst ausläuft. Deshalb kann sie die Korrektur nicht zusagen.  
   
Derzeit treten in allen Berechen des Studiums Probleme auf, da zu wenig Lehrpersonal für zu viele Studierende eingestellt wird. Studierende des Bereichs Sport müssen ihr Studium verlängern, da sie teilweise im sechsten Semester keinen Platz in den benötigten Kursen bekommen.  
 Die Problematik in Mathe hatte ich bereits kurz erläutert. Zusätzlich war die Professur lange unbesetzt, da die angebotene Stelle für qualifizierte Dozierende unattraktiv ist.  
 Dadurch, dass Dozierende in vielen Fällen Stellen bekommen, die für ein bis zwei Jahre befristet sind, lassen sich keine vernünftigen Strukturen aufbauen. Projekte, wie Mathe-Werkstatt oder Lesekabinett werden angegangen, verlaufen aber im Sand, da engagierte Dozierende, die diese Projekte anstießen, längst nicht mehr an der Uni sind.  
 Studienordnungen werden schnell und teilweise undurchdacht verfasst, da die eigene Zeit an der Uni nicht aussreicht, um diese fachgerecht auszuarbeiten.  
   
Zusätzlich möchte die Universität die Aufnahmezahlen in den einzelnen Studiengängen erhöhen, da immer noch von akutem Lehrermangel die Rede ist. Das ist unserer Meinung nach nicht mehr tragbar, da die aktuelle Anzahl der Studierenden nur durch enormes Engagement der verbliebenen Dozierenden gestämmt werden kann.  
 Durch verschiedene Gespräche wird immer nur die aktuelle Situation behoben und "Löcher werden gestopft". Das kann aber nicht Ziel für eine langfristig gut aufgestellte Lehre der zukünftigen Lehrer sein.  
   
Durch die Vefa und den Austausch mit anderen Studiengängen haben wir erfahren, dass dieses Problem bei weitem nicht nur uns betrifft und wir hoffen, dass wir uns gemeinsam als Studierendenschaft der Universität Potsdam für bessere Lehrbedingungen der Dozierenden und damit für bessere Lernbedingungen der Studierenden einsetzen können.  
   
Über einen regen Austausch (eventuell auf der heutigen oder nächsten Vefa) und Ideen für Handlungsmöglichkeiten würden wir uns freunden.  
   
Bis dahin verbleiben wir mit sonnigen Grüßen  
   
Lydia Sabelus für den  
 Fachschaftsrat Primarstufe  
 Universität Potsdam

*3. VeFa 2.0*

**VeFa 2.0**

***Probleme:***

**1. VeFa-Ebene**

* Sitzungszeit ist zu lang
* Anträge zu detailliert
* Diskussionen verbesserungswürdig

**2. Präsidiums-Ebene**

* Unvorbereitete Sitzungen
* zu großer Aufwand für das Präsidium
* mangelnder Austausch mit anderen Gremien

**3. FSR-Ebene**

* Mangelnder Mehrwert der VeFa für die FSRs
* Mangel an VeFa Gemeinschaftsgefühl und Motivation
* Finanzverteilung auf die FSRs geht fairer

***Lösungen***

**zu 1. Trello und bessere Strukturen**

Zeitmanagement

* Sitzung findet alle 3 Wochen statt, evtl. mit wechselndem Standort pro Semester, um bessere Verkehrsanbindung zu gewährleisten
* 18:00 beginnt die Sitzung

Trello

* Sitzung besser strukturieren
* TO hat nur 7 Punkte, davon 4 FSR-relevante Themen und 2 Anträge
* TO-Punkte werden auf Trello nach Wichtigkeit von Kommission gerankt - hat bis 16:00 Zeit, Last Minute Anträge können vertagt werden, da es eine Antragsfrist gibt
* Mitteilungen müssen nicht diskutiert werden - AStA schreibt Mitteilung auf Trello
* Anträge werden über Trello selektiert
* Kommission arbeitet Anträge im Vorfeld auf (digital, Trello) -> spart Diskussionszeit, Details werden vorab geklärt

Moderation

* Diskussionen dadurch verkürzen, das jeder FSR einen Redebeitrag hat (erst Fragen stellen, dann Statement)
* Moderation von Ruhestörung durch gelbe und rote Karten
* U-förmige Sitzanordnung statt Klassenraum

**zu 2. Stelle beim AStA, Standardisierung, Satzung**

Stelle beim AStA

* VeFa-Beauftragter des AStA bzw. Referent\*in für Fachschaftsvernetzung
* fester Mitarbeiter, kein Referat
* Ansprechpartner für Inventar
* Email Moderation
* externe Referenten
* soll dem Präsidium den Aufwand der Informationspflege, der Kommunikation und Sitzungsvorbereitung abnehmen

Trello

* Mitteilungen, TO, Sitzungsmappe auf Trello
* standardisierte Sitzungszeiten + Einladungsmails

Plenum und Präsidium

* jemand im Plenum schreibt Protokoll
* auf Trello protokollieren - nach der Sitzung in Word formatieren -> Protokoll
* Präsidium könnte Workshop zum Thema Moderation besuchen

**zu 3. Wissen, Fortbildung und Vernetzung**

* Präsidium dokumentiert Ergebnisse und Prozesse für alle nachvollziehbar -> Wissen für kommenden Generationen

Trello

* Information
* Struktur
* Transparenz
* verbesserte Orga

Fortbildungen

* inhaltliche Fortbildung zu Themen, die gerade anstehen (Wahlen, Erstis, Reisen)
* Finanzierung von Experten (z.B. Frau Biedermann für Klausurtagung)
* zur Mitte des Semesters Incentive Veranstaltung machen
* nach den Sommerveranstaltungen zusammen grillen bzw. im Winter Glühwein trinken

Netzwerken

* FSRs können ihre Projekte auf Trello vorstellen -> Vernetzung
* aktive Maßnahmen zur Mitgliederakquise betreiben (Vermächtnis) - Imagekampagne - Kritische Woche

Budgetplanung

* Budget auf Quartale aufteilen
* unverbrauchtes Budget geht zurück an FSRs
* VeFa soll sich Budget vom Vorjahr aufsparen können

**Visionen für die Zukunft**

* statt Zuhörern im Plenum unabhängige Teams für konzeptionelle Arbeiten
* Verteilerschlüssel neu überdenken
* Satzung flexibler und moderner gestalten
* VeFa als
  + Wissensplattform
  + Diskussionsforum
  + Botschafter zu anderen Universitäten

**Fazit**

* Trello als Organisationsmedium
* VeFa-Beauftragter als Arbeitserleichterung
* gemeinsame Events für den Teamgeist

-> gutes Fundament legen

-> alte Fehler aufräumen

-> mehr Zeit für persönliche Themen haben

* Projekt beim AStA und StuPa vorstellen
* Mail zur Einladung schreiben

1. nicht stimmberechtigt wegen Personalunion mit FSR Anglistik/Amerikanistik [↑](#footnote-ref-1)